

# Welt der Burgen

[Home](#) | [Startseite](#) | [Impressum](#) | [Leserbriefe](#) | [Kontakt](#) | [Gästebuch](#)

## BURG HIRSCHBERG



Von Schloß Hirschberg genießt man einen herrlichen Ausblick auf Beilngries. Auf dem langgestreckten Höhenzug westlich der Stadt errichten die Grafen von Grögling-Dollnstein in den Jahren 1170-1200 eine ausgedehnte Burgenanlage, die größte des Altmühlgebietes. Die 1180 erstmals erwähnte Burg war einst von einer hohen Ringmauer aus Kropfquadern umschlossen, nach Westen mit zwei Bergfrieden bewehrt, die durch eine mächtige Schildmauer miteinander verbunden waren. Der romanische Turm wurde als Bergfried der Grafenburg um 1200 erbaut. Die [Grafen von Hirschberg](#) waren eines der bedeutendsten Adelsgeschlechter des Mittelalters. Ihre Geschichte beginnt in der Zeit Friedrich Barbarossas. Das Geschlecht, das aus der Grafschaft Ottenburg an der Moosach (westlich von Freising) kam, hatte die Schutzherrschaft über die Eichstätter Kirche und durch kaiserliche Verleihung die nunmehr nach Hirschberg benannte Grafschaft erhalten, die ab 1205 auch namensgebend wurde.

Gebhard II. (1170-1232) war Graf von Grögling, Dollnstein und Hirschberg sowie Vogt zu Eichstätt und St. Walden. Er nahm 1189 am Kreuzzug teil. Gebhard hatte zwei Söhne gleichen Namens, Gebhard III., der 1245 vor Nassenfels von seinem Hofnarren ermordet wurde, aus seiner ersten Ehe, und den jüngeren, Gebhard IV. (1232-1275), aus der Ehe mit Agnes von Truhendingen. Seine älteste Tochter Agnes wurde die Frau des Grafen Albert



# Welt der Burgen

VI. (+1305) von Hals, eine andere Tochter, Kunigunde, heiratete Berthold III. (+1218) von Bogen. Ein weiterer Sohn aus dieser Ehe, Gerhard III., starb wohl schon vor seinem Vater. Die Söhne des Bruders von Gebhard II., Gerhard II. (1186-1191) von Dollnstein, schienen kinderlos geblieben zu sein, so daß deren Besitz nach ihrem Tod an Gebhard IV. von Hirschberg gefallen dürfte.

Im Jahre 1305 erlosch mit Gebhard VI. (1275-1305), dem Sohne Gebhards IV. und der Sophie von Wittelsbach, das Geschlecht des Grafen von Hirschberg. Durch Testament fielen Grafschaft und Grafenburg an den Bischof von Eichstätt, auf dessen Grund und Boden die Burg einst errichtet und vom Bischof zu Lehen gegeben war. Da Gebhard VI. mit Sophie von Oettingen, einer Tochter Graf Ludwigs V., verheiratet war, fiel nach seinem Tode die Burg Dollnstein zwei Jahre später, 1307, an die Grafen von Oettingen. Burg Hirschberg hingegen war bis 1636 Verwaltungsmittelpunkt des Gebietes zwischen Kinding und Töging und wurde von den Bischöfen von Eichstätt stetig erweitert und verstärkt. Ein Blitzschlag äscherte 1636 die gesamte Burg ein.